

Bittere Pillen

Nutzen und Risiken der Arzneimittel



Kiepenheuer & Witsch

Rondorferstr. 5
D-50968 Köln

www.bittere-pillen.de
bittere-pillen@kiwi-verlag.de

Copyright © 2008

Alle Rechte vorbehalten.

Trotz sorgfältigen Lektorats können sich Fehler einschleichen. Verlag und Autoren sind dankbar für Ihre Anregungen und Hinweise. Jegliche Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückzuführen sind, ist ausgeschlossen.

Läuse, Krätzmilben

So bewerten wir	2
Mittel gegen Läuse und Krätzmilben	5
Index	9

So bewerten wir

Gut oder schlecht, das ist die Frage. Das gilt auch für Arzneimittel. Es gibt im Internet viele Datenbanken und Informationen über Medikamente. Aber es gibt nichts Vergleichbares zu den Bitteren Pillen. Wir waren 1983 die ersten, die im deutschen Sprachraum Medikamente knallhart und wissenschaftlich seriös danach bewertet haben, ob sie gut oder schlecht sind. Wir waren die ersten, die sich dieses Recht auch juristisch erkämpft haben und vor der Pharmaindustrie nicht in die Knie gegangen sind. »Eine Bibel für Laien«, schrieb der Spiegel, der die Erstausgabe publizistisch begleitete.

Der überwältigende Erfolg von »Bittere Pillen« – mehr als 2,7 Millionen verkaufte Bücher – beruht darauf, dass wir vollkommen unabhängig und seriös sind. Niemand kann uns einschüchtern oder etwas vorschreiben oder dreinreden, weder die Pharmaindustrie noch die Politik und auch keine Interessensverbände. Wir sehen unsere Aufgabe einzig und allein darin, allen Patienten und Patientinnen eine seriöse, sachgerechte Bewertung von Arzneimitteln zu geben.

Seit der Erstausgabe im Jahr 1983 sind wir ein rotes Tuch für Pharmakonzerne. Diese haben mit allen Mitteln versucht, die Veröffentlichung derartiger Informationen zu verhindern. Seit 1983 haben wir etwa 80 juristische Klagen und Klagedrohungen von Seiten der Industrie erhalten – und wir sind stolz darauf, dass wir vor Gericht bis jetzt kein einziges Verfahren verloren haben. Es ist ein Beweis für die Qualität unserer Arbeit.

Unsere Beurteilung

Wir stützen uns dabei auf den Sachverstand von ausgesuchten Experten, die nur ihrem ärztlichen Ethos verpflichtet und vollkommen unabhängig von der Pharmaindustrie sind. Außerdem stützen wir uns auf den letzten Stand der medizinischen Fachliteratur.

Im Wesentlichen beschränken wir uns auf sechs Bewertungen, die wir auch farblich so kennzeichnen, dass Patienten/Patientinnen auf einen Blick erkennen können: Das Medikament ist gut oder schlecht.

Bewertungen:

Therapeutisch zweckmäßig

Möglicherweise zweckmäßig; Wenig zweckmäßig

Naturheilmittel; Homöopathisches Mittel

Abzuraten

Therapeutisch zweckmäßig

bedeutet, dass der zu erwartende Nutzen des Medikaments in einem sinnvollen Verhältnis zu den Risiken steht, wie sie jedes Medikament hat.

Denn in der Medizin gilt der Satz: Jedes Medikament, das wirkt, hat auch Nebenwirkungen.

Therapeutisch zweckmäßig

bedeutet aber nicht, dass die Verwendung immer und in jedem Fall sinnvoll ist. Solche Mittel werden von uns »grün« gekennzeichnet.

Manchmal schränken wir die positive Bewertung durch zusätzlich Hinweise ein wenig ein. Das drücken wir in den Formulierungen aus, wie beispielsweise »Therapeutisch zweckmäßig nur zur ...« oder »Therapeutisch zweckmäßig nur bei ...« oder »Nur zweckmäßig bei ...« oder »Möglicherweise zweckmäßig«.

Möglicherweise zweckmäßig

bedeutet, dass Hinweise auf ein positives Wirkungs-Risiko-Verhältnis vorliegen, diese aber noch nicht zweifelsfrei belegt sind. Solche Mittel werden »orange« – also positiv mit einem gewissen Vorbehalt – gekennzeichnet.

Wenig zweckmäßig

kann Folgendes bedeuten (und wird jeweils entsprechend begründet):

Die Wirksamkeit des Medikaments ist nicht zweifelsfrei belegt, aber das Risiko ist relativ gering. Es kann auch bedeuten, dass es in diesem Anwendungsgebiet besser geeignete oder besser erprobte oder weniger riskante Medikamente gibt. Schließlich kann es auch bedeuten, dass es bei der betreffenden Erkrankung vielleicht besser wäre, gar kein Medikament zu verwenden; trotzdem bringt die Verwendung des Medikaments eine gewisse Linderung der Beschwerden.

den. Solche Mittel werden von uns mit einem orangen Farbpunkt gekennzeichnet.

Naturheilmittel

werden von uns »blau« – also positiv, jedoch mit einem gewissen Vorbehalt – gekennzeichnet, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Es dürfen nur pflanzliche Inhaltsstoffe enthalten sein (also keine Mischungen aus synthetischen und natürlichen Stoffen).
- Es sind keine nennenswerten Nebenwirkungen zu erwarten.
- Die therapeutische Wirksamkeit ist zwar nicht zweifelsfrei nachgewiesen, es gibt jedoch ein relativ gesichertes Erfahrungswissen, dass die Anwendung sinnvoll sein kann, wenn der Patient/die Patientin eine positive Wirkung verspürt.
- Es wird vom Hersteller kein Anwendungsgebiet genannt, bei dem nach dem heutigen Stand der Medizin ein therapeutisch wirksames Medikament zwingend vorgeschrieben ist.

Homöopathische Mittel

werden von uns ebenfalls »blau« – also positiv, jedoch mit einem gewissen Vorbehalt – gekennzeichnet, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Es dürfen nur Inhaltsstoffe in homöopathischer Verdünnung enthalten sein.
- Es wird vom Hersteller kein Anwendungsgebiet genannt, bei dem nach dem heutigen Stand der Medizin ein therapeutisch wirksames Medikament zwingend vorgeschrieben ist.

Abzuraten

bedeutet, dass nach unserer Einschätzung Nutzen und Risiken des Medikaments in keinem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen. Solche Mittel werden »rot« gekennzeichnet.

Mittel gegen Läuse und Krätzmilben

Krätzmilben und Läuse sind kleine Insekten, die in bzw. auf der Haut leben können. Ekzemartige Hauterscheinungen, Juckreiz, Knötchen und Pusteln sind oft Hinweise für den Befall durch diese Tiere.

Läuse

Kopfläuse sind 2,5 bis 3 mm groß und »bewohnen« fast ausschließlich die Kopfhaut. Die Weibchen kleben ihre Eier (Nissen) dicht in der Nähe der Kopfhaut so fest ans Haar, dass sie durch einfaches Haarewaschen nicht entfernt werden können. Bei starker Verlausung werden Nissen auch am Bart, in Augenbrauen, Achselhaaren, an Kopftüchern, Schals usw. angeklebt.

Läuse stechen mehrmals am Tag mit ihrem Stechsaugrüssel in die Haut, um so an ihr »Nahrungsmittel« zu gelangen – menschliches Blut. Die Stiche verursachen Juckreiz und ekzemartige Hauterscheinungen, vorwiegend hinter und über den Ohren sowie am Hinterkopf und im Nacken. Im weiteren Verlauf können bakterielle Infektionen hinzukommen.

Kopfläuse können nicht springen oder fliegen, aber sehr schnell rennen. Die Übertragung von Kopfläusen kann durch gegenseitigen Kontakt von Kopfhaaren, durch einen ausgeliehenen Kamm, durch Hüte und Kopfbänder, aber auch durch Kontakt mit einem von Nissen belegten abgefallenen Haar zustande kommen. Auch Personen mit guter persönlicher Hygiene können von Kopfläusen befallen werden.

Kleiderläuse siedeln sich eher am Rumpf und an den Gliedmaßen an und rufen Juckreiz, Papeln, Quaddeln und Hauteiterungen hervor.

Filzläuse sitzen in Scham- und Achselhaaren, bei Kindern auch in Augenbrauen und Wimpern. Ihre Bisse erzeugen blaue Flecken.

Behandlung von Läusen

Eine chemiefreie und hundertprozentig wirksame Behandlung gegen Kopfläuse ist der radikale Kurzhaarschnitt. Für alle Personen, für die das nicht in Frage kommt – wohl die meisten –, gibt es chemische Läusemittel.

Eine ungefährliche, aber unsichere Möglichkeit ist das mehrfache Spülen der Haare mit lauwarmem Essigwasser (drei Löffel Essig auf einen Liter Wasser) und anschließendes Auskämmen der feuchten Haare mit einem Nissenkamm. Manche Nissen haften jedoch so fest, dass sie nicht ausgekämmt werden können. Die betreffenden Haare müssen nahe der Wurzel abgeschnitten werden.

Als wirksam und mit relativ wenigen Risiken behaftet gilt die Kombination von natürlichen *Pyrethrinen* und *Piperonylbutoxid* (enthalten in *Goldgeist forte*). Piperonylbutoxid ist kein direkter Wirkstoff gegen Läuse, sondern erhöht nur die Wirksamkeit von Pyrethrin.

Der Vorteil von Pyrethrinen: Sie gelangen nur in geringem Ausmaß über die Haut in den Körper. Die Anwendung ist auch bei Kindern relativ sicher. Der Nachteil: Am Ort der Anwendung können Gefühle von Taubheit und Kribbeln (sogenannte Parästhesien) sowie Kontaktekzeme auftreten.

Vorsicht: Das Mittel sollte nicht ins Auge oder in den Mund gelangen.

Die Fachzeitschrift »arznei-telegramm« rät ab von der Verwendung von Sprays (z. B. *Jacutin Pedicul Spray*; der Wirkstoff in diesem Mittel ist das synthetische Pyrethroide Allethrin in Kombination mit Piperonylbutoxid), weil Pyrethroide vermutlich am ehesten über die Lunge in den Körper gelangen und bei Sprays dieses Risiko am größten ist.

Vorbeugung gegen Neuansteckung

Wenn sieben bis neun Tage nach der Behandlung noch Läuse oder Larven zu finden sind, muss die Anwendung wiederholt werden. Familienmitglieder und enge Kontaktpersonen müssen ebenfalls behandelt werden.

Außer der Behandlung der Kopfhare ist eine gründliche Reinigung der Käämme und der Haar- und Kleiderbürsten notwendig – zehn Minuten in 60° C heißes Wasser legen tötet mit Sicherheit alle Läuse und Nissen.

Kleidung und Bettwäsche müssen bei 60° C gewaschen werden. Hitzeempfindliche Textilien werden vier Wochen lang in einen Plastiksack fest verschlossen – damit werden alle Läuse und noch schlüpfende Larven ausgehungert. Textile Kopfstützen und Spielsachen sollten ebenfalls behandelt werden.

Ein Tag im Tiefkühlschrank – bei minus 10 bis minus 15° C – tötet die Läuse ebenfalls.

Bei **Kleiderläusen** und **Filzläusen** sollten wegen der Gefahr der Übertragung außer Kontaktpersonen auch Kleidung und Bett mit entsprechenden Mitteln (Insektiziden) »behandelt« werden.

Krätze (Skabies)

Verschiedene Milbenarten rufen krankhafte Veränderungen an der Haut hervor. Die wichtigste Art ist die Skabies. Sie gräbt kleine Gänge in die Hornschicht der Haut und verursacht nach zwei bis sechs Wochen Beschwerden. Starker, meist nächtlicher Juckreiz und kleine Knötchen und Pusteln an den Fingerseitenflächen, der Beugeseite der Handgelenke, Fußknöcheln und in der Genitalregion sind Anzeichen dafür, dass sich Skabies eingenistet haben.

Tierische Milben (von Hunden, Katzen, Tauben, Hühnern, Wellensittichen) befallen ebenfalls Menschen, graben jedoch keine Gänge. Krätze wird nur durch direkten Hautkontakt übertragen und tritt vor allem in Gemeinschaftseinrichtungen (Altenheimen, Pflegeheimen) auf.

Sorgfältige Körperpflege verhindert eine Infektion nicht. Sie führt allerdings dazu, dass man die Gänge nur sehr schwer erkennen kann. Fälschlicherweise wird der heftige Juckreiz, der nur zu leichten Hautveränderungen führt, von niedergelassenen Ärzten oft als »Allergie« oder »Ekzem« gedeutet und mit kortisonähnlichen Wirkstoffen behandelt. Dadurch geht die Entzündung zwar zurück, durch die Verringerung der Abwehrkräfte des Körpers kann es jedoch zu einer massiven Vermehrung der Milben kommen.

Behandlung von Krätze

Krätzmilben werden mit Permethrin (enthalten z. B. in *Infectosab*, *Infectopedicul*) behandelt. Als Alternative kann Crotamiton (enthalten z. B. in *Eraxil*) verwendet werden.

Für eine erfolgreiche Therapie ist es notwendig, die gesamte Körperoberfläche zu behandeln – mit Ausnahme von Gesicht und Haarboden. Wichtig ist auch die Behandlung unter den Fingernägeln. Der Juckreiz kann nach der Behandlung noch eine Zeit lang andauern.

Kontaktpersonen, Kleidung und Bett sollten ebenfalls »behandelt« werden.

Mittel gegen Läuse und Krätzmilben

Präparat	Wichtigste Nebenwirkungen	Empfehlung
Aesculo Gel L (D) Gel Kokosöl und Derivate	Allergische Erscheinungen (z. B. Juckreiz)	Wenig zweckmäßig gegen Kopfläuse. Wirksamkeit nicht ausreichend belegt. Bei Kopfläusen ist <i>Goldgeist</i> vorzuziehen.
Eraxil (D) Creme, Lotio <i>Konservierungsstoff:</i> Benzylalkohol; <i>Wirkstoff:</i> Crotamiton	Hautrötung, allergische Erscheinungen (z. B. Juckreiz)	Nur zweckmäßig gegen Krätzmilben, wenn Medikamente mit dem Wirkstoff Permethrin (z. B. <i>Infectoscab</i>) nicht angewendet werden können.
Goldgeist forte (D) Flüssigkeit <i>Konservierungsstoff:</i> Chlorocresol; <i>Hilfsstoff:</i> Piperonylbutoxid; <i>Wirkstoff:</i> Pyrethrumextrakt	Allergische Erscheinungen (z. B. Juckreiz), Augenreizungen	Therapeutisch zweckmäßig gegen Kopf-, Filz- und Kleiderläuse. Kombination von Pyrethrinen mit Piperonyloxid und Chlorocresol.
Infectopedicul (D) Lösung Permethrin	Augenreizungen, Juckreiz, Taubheitsgefühle in der Haut, Nervenschäden	Therapeutisch zweckmäßig bei Krätzmilben. Wegen der Möglichkeit schwerer Nebenwirkungen sind bei Läusen Medikamente mit Pyrethrinen (z. B. in <i>Goldgeist forte</i>) vorzuziehen.
Infectoscab (D) Lösung Permethrin	Augenreizungen, Juckreiz, Taubheitsgefühle in der Haut, Nervenschäden	Therapeutisch zweckmäßig bei Krätzmilben. Wegen der Möglichkeit schwerer Nebenwirkungen sind bei Läusen Medikamente mit Pyrethrinen (z. B. in <i>Goldgeist forte</i>) vorzuziehen.
Jacutin Pedicul Spray (D) Spray Allethrin, Piperonylbutoxid	Augenreizungen, Juckreiz, Taubheitsgefühle in der Haut. Vorsicht bei Asthma!	Abzuraten Die Anwendung von Sprays erhöht bei Pyrethroiden wie etwa Allethrin die Gefahr von Nebenwirkungen.
Nydal L gegen Läuse und Nissen (D) Pumpspray Dimeticon, Triglyzeride, Jojobawachs	Allergische Hautreaktionen	Wenig zweckmäßig Es gibt bis jetzt keine ausreichenden Belege für die Wirksamkeit.

A

Aesculo Gel L 8
Allethrin 6

C

Crotamiton 7

E

Eraxil 8

F

Filzläuse 5

G

Goldgeist forte 8

I

Infectopedicul 8
Infectoscab 8

J

Jacutin Pedicul Spray 8

K

Kleiderläuse 5
Kopfläuse 5
Krätze 7

L

Läuse 5

N

Nydal L gegen Läuse und Nissen 8

P

Permethrin 7
Piperonylbutoxid 6
Pyrethrinen 6

S

Skabies 7